



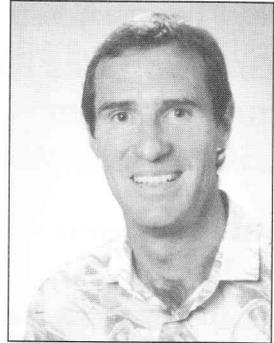
# Übersicht

## Grußworte

Frank Ullrich	Seite 3
Bürgermeister Richard Hörnlein	Seite 4
Landrat Ralf Luther	Seite 6
Die Entwicklung des Wintersports in Trusetal	Seite 7
Entwicklung des Skilanglaufs nach 1960	Seite 13
Mit der politischen Wende 1989/90 änderte sich auch im Sport Vieles	Seite 15
Trusetaler Sportler werden Olympiasieger und Weltmeister	Seite 19
Wintersport ist in Trusetal Volkssport	Seite 24
Ehrendes Gedenken	Seite 27
Skilift in Laudenbach	Seite 28
Skihütte im Grumbach	Seite 31
Schießanlage im Grumbach	Seite 32
Anlage	Seite 34
Trusetaler Wintersportler der 1. Stunde	Seite 35
Delegierungen an die Sportschulen bzw. Sportgymnasien	Seite 36
Sportliche Erfolge der Nachwuchssportler seit 1990	Seite 37
Sektionsleiter, TZ-Leiter, Kampfrichter-Obmann, Übungsleiter, Vorsitzende, Ehrenmitglieder und Auszeichnungen im WSV Trusetal	Seite 38
Anmerkungen zur Broschüre	Seite 40

## Liebe Trusetaler,

als Kind und Bürger dieser Gemeinde, wo mein Elternhaus steht und ich noch gerne, wenn es meine Zeit zulässt, zwar wenige, aber dennoch schöne Stunden verbringe, ist es mir ein Herzensbedürfnis Gruß- und Dankesworte an Euch zu übermitteln.



Ich möchte anlässlich der 50 Jahre Wintersport in Trusetal alle Sportlerinnen und Sportler, deren Eltern, Großeltern, Trainer, Übungsleiter, Kampfrichter, Lehrer und besonders die Bürgermeister dieses traditionsreichen Ortes herzlich grüßen und Dank sagen für den unermüdlichen Einsatz, die Leidenschaft und uneigennützigste Hingabe, die ich selbst erleben durfte, die mich in der Persönlichkeitsentwicklung enorm geprägt und weitergebracht haben.

Ohne euer Miteinander und eure Zusammenarbeit wäre ich nie das geworden, was ich heute bin. Besonderen Anteil hatten meine Eltern, die mir immer ein offenes Ohr für alle meine Probleme entgegenbrachten und mich in allen Situationen unterstützten.

Vielen Dank !

Bleibt weiter so engagiert, herzlich und weltoffen.  
Mein Herz schlägt noch immer für Trusetal !

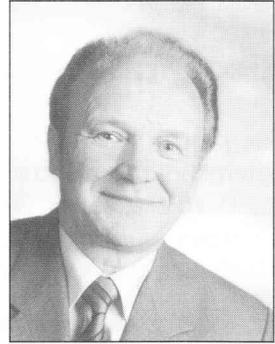
Mit freundlichen und sportlichen Grüßen

Euer



Frank Ullrich

## **Grußwort des Bürgermeisters zum Jubiläum „50 Jahre Wintersport in Trusetal“**



**Liebe Sportfreundinnen und Sportfreunde,  
werte Gäste**

Im Auftrag des Gemeinderates und im Namen der gesamten Bürger unseres Ortes beglückwünsche ich alle Wintersportler zum Jubiläum „50 Jahre Wintersport“ in Trusetal.

Durch die Nähe zum Rennsteig und der damit verbundenen Wintersportmöglichkeit hat Trusetal eine lange Wintersporttradition aufzuweisen. Ob am Skilift oder in den Loipen zum Höhenwanderweg, mit dem Loipenspurgerät sind die besten Voraussetzungen für den touristischen Winterbetrieb geschaffen. Daraus resultiert auch eine enge Verbindung zwischen Wintersport, Tourismus und der Gemeinde Trusetal.

Bereits ein halbes Jahrhundert hat der Wintersport in Trusetal nun schon „hinter sich gelassen“. Die Erfolge ließen nicht so lange auf sich warten. Mittlerweile kann man die Trusetaler Kinder- und Jugendarbeit als „Weltmeisterschmiede“ bezeichnen. Die Arbeit die hier geleistet wird ist notwendig, um später Höchstleistungen zu vollbringen. Bestes Beispiel dafür ist einer der weltbesten Biathleten und derzeitige Bundestrainer im Biathlon, Frank Ullrich, der seine Laufbahn als junger Trusetaler in unserem Wintersportzentrum begann. Eine Vielzahl weiterer Spitzensportler fanden den Weg zu nationalen und internationalen Erfolgen. Anteil daran haben neben den Trainern, Eltern, Helfern und Übungsleitern auch die Gemeinde Trusetal. Beispielsweise durch den Bau der Sporthalle, der Unterstützung beim Bau des neuen Schießstandes oder der finanziellen Unterstützung bei der Beschäftigung des Trainers, hat man sich von Seiten der Gemeinde bemüht, den Wintersport so gut wie möglich zu unterstützen. Ich wünsche mir, dass sich in Zukunft der Wintersport in Trusetal weiterhin so fortsetzt, dann werden wir uns in den nächsten Jahren auch wieder an Weltmeistern aus Trusetal erfreuen können.

Allen Volkssportlern gilt ebenfalls meine Sympathie. Sie sind es, die eher selten im Rampenlicht stehen, aber dennoch Höchstleistungen vollbringen. Man denke da nur an die Erfolge bei World - Lopped - Läufen.

Wir alle könnten dieses stolze Jubiläum aber nicht feiern, wären nicht über Jahrzehnte hinweg aktive Mitglieder, Enthusiasten, treue Anhänger und Helfer,

die Tausende von Stunden ihrer Freizeit, viel Begeisterung im Einsatz und finanzielle Opfer ihrem Verein geschenkt hätten. Ohne all diese ehrenamtlichen Stützen wären die erreichten Erfolge nicht denkbar gewesen.

50 Jahre Wintersport, das ist ein wichtiges Stück funktionierende Geschichte Trusetals, die es gilt auch in Zukunft durch die Förderung unseres Nachwuchses weiterzuführen.

Die öffentliche Hand kann vieles tun. Eines kann sie ganz sicher nicht, das Rückgrat dieses sportlichen Geschehens, den WSV Trusetal e. V., ersetzen. Auch wenn die Breitenarbeit der Vereine heute eine Wandlung erfahren hat, ja manchmal zum Management geworden ist, bleibt sie in ihrem Wesensgehalt doch das, was die Gründer einst in den Anfangsjahren im Sinn hatten, d. h. die gegebenen Bedingungen sportlich aktiv zu nutzen, um Kameradschaften zu bilden, Freundschaften zu schließen oder um einfach nur Sport zu treiben.

Mit sportlichem Gruß

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Hörnlein', written in a cursive style.

Ihr Richard Hörnlein  
Bürgermeister von Trusetal

## **Grußwort des Landrates des Landkreises Schmalkalden - Meiningen**



**Sehr geehrte Mitglieder des WSV Trusetal e.V.,  
verehrter Herr Vereinsvorsitzender Eberhard Reum,**

anlässlich des Jubiläums „50 Jahre Wintersport“ in Trusetal übermittle ich allen Vereinsmitgliedern meinen herzlichen Glückwunsch.

50 Jahre Wintersport in Trusetal sind 50 Jahre, die durch großes ehrenamtliches Engagement vieler Sportfreunde geprägt wurden. Als sich vor einem halben Jahrhundert Wintersportenthusiasten zusammenfanden, um dem Skisport zu frönen, konnte keiner ahnen, dass viele Sportler aus dem Tal der Truse den Weg an die Weltspitze finden würden. Stellvertretend für alle, nenne ich hier nur den Namen unseres Bundestrainers Biathlon, Frank Ullrich.

Dies alles wäre allerdings nicht möglich gewesen, hätte der WSV Trusetal e.V. nicht von Anfang an gezielte und qualifizierte Nachwuchsarbeit geleistet. Nahezu in jedem Jahr fanden Talente aus Trusetal den Weg zum Sportgymnasium. Damit ist der Verein einer der erfolgreichsten Talenteleistungszentren in Thüringen.

Heute ist es daher an der Zeit Dank zu sagen: Dank an die vielen Vereinsmitglieder, die Jahr für Jahr Wettkämpfe organisieren und gleichzeitig das gesellschaftliche Leben in unseren Orten so unendlich bereichern und dafür unzählige Stunden ihrer Freizeit opfern.

Sehr verehrte Damen und Herren, ich versichere Ihnen, dass der Landkreis Schmalkalden-Meiningen auch weiterhin den Wintersport in gewohnter Weise unterstützen wird.

Für die Zukunft wünsche ich dem WSV Trusetal e.V. die besten sportlichen Erfolge sowie immer genügend Nachwuchs und schneereiche Winter.

Meiningen im September 2000

Ralf Luther

## Die Entwicklung des Wintersports in Trusetal

Obwohl es auch früher in unserem Gebiet bereits Wintersportinteressierte gab, entwickelte sich der organisierte Wintersport erst ab dem Jahre 1950.



Wintersport um 1930

In diesem Jahr entstand die Sportvereinigung „Motor Trusetal“, ab 1953 umbenannt in „Stahl“ Trusetal, in der von interessierten Freizeitskifahrern und Aktiven der Turnervereinigung die Sektion Wintersport gegründet wurde. Mitgründer und erster Sektionsleiter war Hugo Heusing, Vereinslokal war das Gasthaus „Zum Stern“.

Schon im Gründungsjahr nahmen Trusetaler Wintersportler an einem Wettkampf im benachbarten Brotterode teil.

Ständige „Organisations-Büros“ in diesen Anfangsjahren waren die Tischlerwerkstatt von Karl Weisheit und die Schneiderwerkstatt Karl Messerschmidt, wo ständig alle erforderlichen Informationen, zum Beispiel für Training und Wettkampf, eingeholt werden konnten.

Es gab damals, obwohl der schreckliche zweite Weltkrieg erst wenige Jahre zu Ende war und überall noch große Not herrschte, eine enorme Euphorie der Menschen, wieder etwas zu machen, teilzuhaben am Aufbauen.

So war es auch nicht verwunderlich, dass im Jahre 1952 durch viele freiwillige Helfer mit Hacke, Schaufel und Schubkarre mit dem Bau einer Sprungschanze am Wallenburger Turm begonnen wurde. Noch im gleichen Jahr wurde die Anlage fertiggestellt. Diskussionen, auch aus dem damaligen politischen Umfeld, die es um den zukünftigen Namen der Schanze gab, entschieden die ehemaligen Turner zu ihren Gunsten. So konnte schon am 25. Dezember des gleichen Jahres die „Ludwig Jahn“-Schanze eingeweiht werden.

Siegmond Pabst aus Oberschöna, Hugo Fuchs aus Brotterode und Alfred Lochner aus Steinbach bei Bad-Liebenstein, der mit 32 m den Schanzenrekord hielt, waren prominente Teilnehmer an diesem ersten Sprunglauf. Der Trusetaler Hubert Messerschmidt wurde mit einer Sprungweite von 30 m 2. Sieger.

Auch der bekannte Skispringer Werner Lesser II aus Brotterode sprang auf dieser Anlage.

Bereits im Januar des Jahres 1952 fanden, wie dann auch kontinuierlich bis zum Jahre 1961 Ortsmeisterschaften im Wintersport in den Disziplinen Torlauf, Abfahrtslauf, Alpine Kombination, Langlauf, Sprunglauf, Nordische



Skispringen am Turm



Hans Dietz Kreismeister 1956 im Langlauf

Kombination und Viererkombination statt.

Im Jahre 1956 wurde die Kreismeisterschaft im Wintersport rund um den „Auwallenburger Turm“ in Trusetal durchgeführt, wobei der Trusetaler Hans Dietz im Langlauf den 1. Platz belegte.

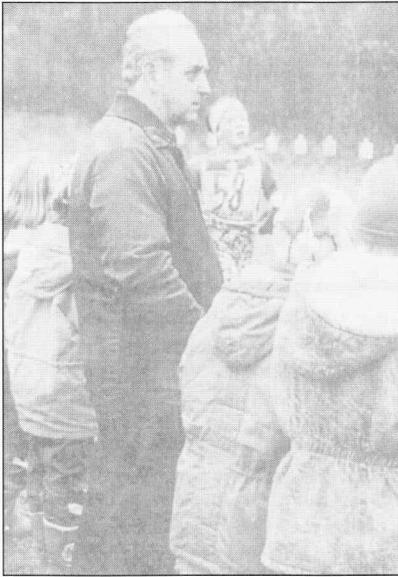
Bei den im Januar 1959 in Brotterode stattfindenden Kreismeisterschaften wurde Hubert Messerschmidt Sieger im Langlauf der Altersklasse I.

Bei den Bezirksmeisterschaften 1962 in Masserberg belegte Karl Koch aus Trusetal im Langlauf, Jugend A, den 1. Platz.

Außer an den jährlich stattfindenden Wettkämpfen im eigenen Ort nahmen Trusetaler Wintersportler in diesen Jahren an allen Wettkämpfen der benach-

barten Orte, den Kreis- und Bezirksmeisterschaften teil.

Diese sichtbaren Aktivitäten führten dazu, dass im Jahre 1962 durch den ASK Oberhof der Trainingsstützpunkt Langlauf in Trusetal geschaffen wurde. Erster Trainer war Horst Weisheit.



Horst Weisheit wie eh und je

Wie exakt und durchdacht damals schon das Training der jungen Sportler vorbereitet und durchgeführt wurde, zeigt der in der **Anlage** dargestellte Monatstrainingsplan.

Zu dieser Zeit standen auch die ersten Skiroller aus dem Trusetal-Werk, mit denen die Wintersportler auch im Sommer die notwendigen Bewegungsabläufe trainieren konnten, schon zur Verfügung und wurden trotz widrigster Bedingungen enthusiastisch benutzt.

1963 wird Biathlon in Trusetal bekannt.

Eigentlich war es ein Zufall, so steht es im „Freien Wort“, der damaligen Kreiszeitung, vom 08.02.1966, dass Ende 1963 in der

Sportart Biathlon ein Stützpunkt des Armeesportklub (ASK) Oberhof in Trusetal entstand.

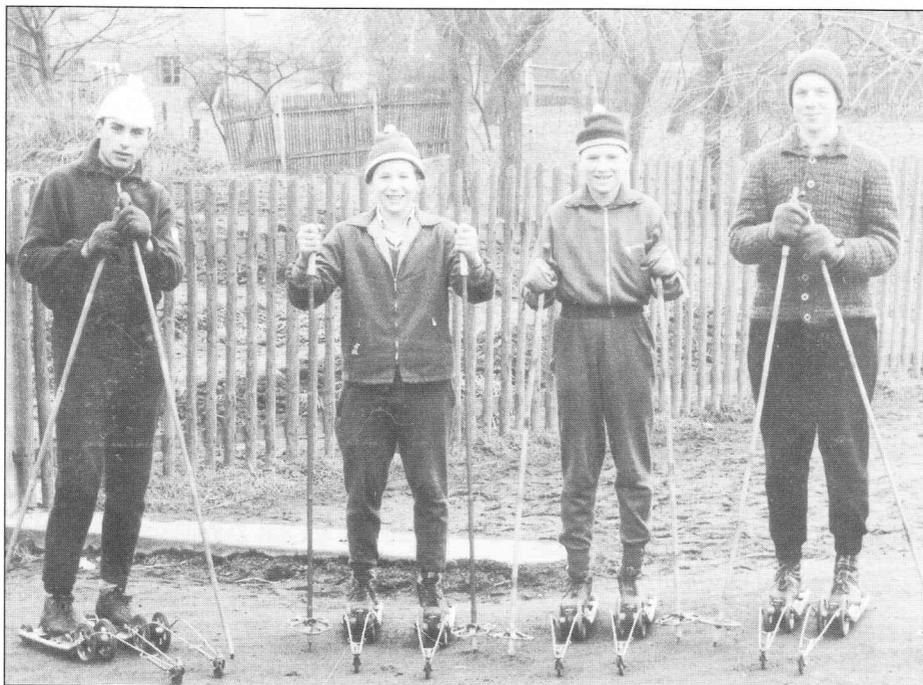
*„Fußball stand an erster Stelle, nur wenige hatten sich dem Wintersport verschrieben. Dann aber kam es zu jener denkwürdigen Wintersportkreismeisterschaft der „Jungen Pioniere“, mit der die Entwicklung der Sportart Biathlon in Trusetal begann. Nachdem Biathlon olympische Sportart geworden war, wurde*

*diese Disziplin auch Bestandteil der Meisterschaften. Erstmals war sie in Schmalkalden 1963 bei der Kreismeisterschaft ausgeschrieben. Die Oberschule Trusetal schickte einige gute Langläufer, die sich noch ein wenig im Schießen erprobten. Hartmut Kursawe, Karl-Heinz Heymel, Herbert Menz und Hans-Jürgen Schmeißer wurden auf Anhieb Kreismeister, holten sich auch bei der Bezirksmeisterschaft den Titel und nah-*



Herbert Menz

men dann an den zentralen Winterspielen der „Jungen Pioniere“ teil und wurden 1964 Vizemeister“ (der DDR).



DDR-Meisterschaften der Schüler im Biathlon 1964  
2. Platz H. Kursawe, H.-J. Schmeißer, H. Menz, K.-H. Heymel

Damit hatten die Trusetaler auf sich aufmerksam gemacht.

Der ASK Oberhof bildete einen Trainingsstützpunkt (TZ) Biathlon in Trusetal und das Ministerium für Volksbildung erklärte die Oberschule Trusetal zur Schwerpunktschule für Biathlon.

Erster TZ-Leiter wird Horst Storch.

Horst Weisheit wird Übungsleiter Biathlon, Helmut Danz übernimmt das Langlauftraining.

Unterstützt wurden sie anfangs durch den Jugendtrainer des ASK Oberhof, Herbert Kirchner.

Paul Häckel, Günther Deinert und Siegfried Weigelt waren die von Oberhof aus Verantwortlichen.

Später verdiente sich auch der im Spezialfach Wintersport ausgebildete Sportlehrer Wido Kühne Anerkennung. Er hatte auch Frank Ullrich unter seinen Fittichen, der dann mit seinen Erfolgen zu einem der erfolgreichsten Biathleten aller Zeiten geworden ist.

Die Erfolge der jungen Trusetaler Biathlon-Sportler wirkten sich äußerst positiv aus.

So wurden 1965 die Deutschen Jugendmeisterschaften nach Trusetal vergeben.

Dafür waren viele ehrenamtliche Helfer notwendig. Allein 35 Kampfrichter wurden ausgebildet. Stellvertretend für viele, die zum Erfolg dieser Wettkämpfe beigetragen haben, wurden damals genannt Horst Storch, Horst Weisheit, Horst Wirsing, Theo Storch, Hilmar Römhild, Cuno Messerschmidt, Rudi Koch, Ernst Gießler, Arthur Ullrich, Günter Schleicher, Willi Anding, Willi Jung, Erich Menz, Waldemar Brenn, Rolf Brenn.

Für sie alle war es sicherlich der schönste Dank für die geleistete Arbeit, dass die Trusetaler Teilnehmer Karl Koch (2. Platz A-Jugend) und Hartmut Kursawe (3. Platz B-Jugend) mit auf dem Siegerpodest standen.

Der erste internationale Wettbewerb mit Beteiligung Trusetaler Sportler war die Biathlon-Weltmeisterschaft in Altenberg 1967.

Karl Koch ist unser erster Weltmeisterschaftsteilnehmer.

Aber auch die aus Trusetal teilnehmenden Kampfrichter zeugen von der Begeisterung und der schon gewonnenen Popularität dieser jungen Wintersportdisziplin in unserem Ort.

Dies macht auch die in der Anlage dargestellte lange Liste der aktiven Trusetaler Wintersportler der Anfangsjahre deutlich.



Lothar Schmidt, Willi Jung, Erwin Schmalz, Ernst Gießler, Erich Menz, Theo Storch, Karl-Heinz Männecke, Rolf Leinhos, Günther Hilzbrich, Werner Heusing, Arthur Ullrich, Klaus Bösenberg, Wolfgang Heusing, Rudi Koch, Kuno Messerschmidt, Helmut Krug, Rolf Brenn  
mit dem Bus bei der WM in Altenberg

Nach den Deutschen Jugendmeisterschaften 1965 erlebte Trusetal mit den DDR-Schülermeisterschaften 1979 einen weiteren sportlichen Höhepunkt.



*Deutsche Jugendmeisterschaften 1965*

im

*Winterbiathlon*

vom 19. - 21. Februar 1965  
in Trusetal/Thür.

**DDR-**  
*Schülermeisterschaften*

*im Biathlon 1979*



25. - 28. Januar 1979

*Trusetal (Thür.)*

## Entwicklung des Skilanglaufs nach 1960

Nachdem mit Birgit Schneider (1959) und Ute Storch (1961) bereits 2 Langläuferinnen aus Trusetal mehr oder weniger „Erfolgsluft“ an der KJS (Kinder- und Jugendsportschule) in Zella-Mehlis geschnuppert hatten, wurde ab 1966 gezielt mit dem weiblichen Nachwuchs gearbeitet.

Nach Gründung des TZ Biathlon 1963 versuchten die meisten Trusetaler Jungen ihr Glück im Winterzweikampf bei Übungsleiter Horst Weisheit.

Da aber nicht alle wintersporttreibenden Kinder mit dem Gewehr umzugehen verstanden bzw. noch zu jung dafür waren, trainierten diese regelmäßig bei Sportfreund Helmut Danz im Skilanglauf.

Darunter waren ab 1966 auch wieder Mädchen, so Heidrun Löffler, Ria und Rita Koch, Susanne und Gudrun Messerschmidt.

Bei der Kreisspartakiade 1967 in Pappenheim (Kleinschmalkalden) wurden die ersten Erfolge und Medaillen errungen.

Über die Teilnahme an der Bezirksspartakiade in Steinheid konnten sich Ingo Schmidt und Heidrun Löffler schon für die Deutschen Schülermeisterschaften 1967 in Johannegeorgenstadt qualifizieren.

Das war ein erster Achtungserfolg der Trusetaler Langläufer!

Im Jahre 1969 wurde mit Heidrun Löffler folgerichtig dann auch wieder eine Sportlerin an die KJS Zella-Mehlis delegiert.

Fortan entwickelte sich der Langlaufsport unter Anleitung der qualifizierten Übungsleiter Helmut Danz, Siegfried Löffler und später auch Harald Wagner zu einer reinen Mädchendomäne.

Die ersten nationalen Erfolge wurden 1970 durch den Spartakiadesieg und die beiden Deutschen Meistertitel durch Heidrun Löffler erreicht. Bei ihr kamen bis 1976 noch viele Medaillen im Jugend- und Seniorenbereich bei Meisterschaften und Wettkämpfen für den ASK Oberhof hinzu.

In den Folgejahren wurde Trusetal zu einem Leistungszentrum im Langlauf weiblich in Thüringen.

Sportlerinnen wie Carmen Töffels, Kerstin Jung, Heike Storch, Kerstin Engelhaupt, Romy Anacker, Beate Wolf, Manuela Dietz und Rita Herwig besuchten die Kinder- und Jugendsportschule und errangen für den ASK Oberhof hervorragende Platzierungen bei deutschen Meisterschaften und Spartakiaden im Schüler- und Jugendbereich.

Den größten internationalen Erfolg Trusetaler Langläuferinnen erreichte Kerstin Jung mit dem 3. Platz bei den Junioren-Weltmeisterschaften 1980.

Mitte der 80-iger Jahre stagnierte die Entwicklung im weiblichen Skilanglauf. Nur noch wenige Mädchen waren bereit, die Belastungen des harten Trainings

auf sich zu nehmen, zumal die Erfolge auf nationaler Ebene ausblieben.

Zum anderen erlebte der Biathlonsport durch technische und organisatorische Neuerungen einen enormen Aufschwung. Die internationalen Erfolge Trusetaler Biathleten lösten einen Trend in Richtung Winterzweikampf aus und wirkten auf die qualitative Arbeit im TZ Biathlon Trusetal äußerst positiv.

Die Arbeit im Langlaufbereich wurde trotzdem mit großem Aufwand und hoher Einsatzbereitschaft weitergeführt - zwischenzeitlich war auch Heidrun Reum in die Übungsleitertätigkeit mit eingestiegen, Erfolge wie im Biathlon wurden jedoch nicht erreicht.

Viele Sportlerinnen blieben auch nach ihrer aktiven Zeit dem Wintersport treu. So sind in den Ergebnislisten von DDR-Bestenermittlungen, Studentenmeisterschaften, dem Rennsteiglauf und anderen Traditionswettkämpfen auch in den 80-iger und 90-iger Jahren noch Namen ehemaliger Trusetaler Läuferinnen zu finden.

Auch im Vereinsvorstand des WSV Trusetal sind mit Silke Luck, Susanne Peter, Ulrike Winges und Heidrun Reum "alte Aktive" ehrenamtlich engagiert und tragen dazu bei, dass die Geschichte des Wintersports in Trusetal weitergeschrieben wird.

# Mit der politischen Wende 1989/90 änderte sich auch im Sport Vieles

Durch die Auflösung der Trainingszentren hörte die planmäßige Förderung des Kinder- und Jugendsports auf. Ohne Ziele, Inhalte und finanzielle Mittel kämpfte jeder für sich allein ums Überleben.

Durch die Möglichkeiten, die sich durch die Grenzöffnung unseren jungen und älteren Wintersportlern boten, war an eine planmäßige Vereinsarbeit nicht mehr zu denken.

So standen wir 1990 eigentlich vor dem Nichts.

Der aufopferungsvollen Kleinarbeit von Trainer Eberhard Reum ist es in erster Linie zu verdanken, dass trotzdem die Arbeit in der Sektion Wintersport weiterging. In persönlichen Gesprächen wurden ehemalige Vereinsmitglieder für die Arbeit unter den neuen Bedingungen gewonnen.

Mit 9 Sportfreundinnen und Sportfreunden begann die Zeit nach der Wende.

Aus der Betriebssportgemeinschaft „Stahl“ Trusetal wurde 1990 der eingetragene gemeinnützige Verein „SV Trusetal 05“ mit den Abteilungen Fußball, Wintersport, Schach und Tischtennis.

Die 4 Abteilungen versuchten ein Jahr lang, gemeinsam die schwierigen Probleme der Wendezeit zu meistern.

Durch die Neugliederung der Sportverbände in Thüringen und nicht zuletzt an finanziellen Problemen scheiterte dieses Vorhaben.

1991 einigte sich der Vorstand im Einvernehmen, dass jede Abteilung die Arbeit in die eigenen Hände nimmt. Diese Entscheidung war aus heutiger Sicht betrachtet für alle Sportarten von Vorteil und hat sich positiv auf die Entwicklung des Sportes in Trusetal ausgewirkt.

Am 10.12.1991 wurde der WSV Trusetal e.V. gegründet. Durch den Geschäftsführer Eberhard Reum wurde die

Anwesenheitsliste ( 10.12.1991 )	
Name, Vorname	Name, Vorname
1. Reum, Eberhard	21. Frank Wittenberg
2. Reum, Eberhard	22. Kopp, Heinz
3. Reum, Eberhard	23. Schüttler, Ute
4. Reum, Eberhard	24. Schüttler, Ute
5. Reum, Eberhard	
6. Reum, Eberhard	
7. Reum, Eberhard	
8. Reum, Eberhard	
9. Reum, Eberhard	
10. Reum, Eberhard	
11. Reum, Eberhard	
12. Reum, Eberhard	
13. Reum, Eberhard	
14. Reum, Eberhard	
15. Koch, Kurt	
16. Reum, Eberhard	
17. Reum, Eberhard	
18. Reum, Eberhard	
19. Reum, Eberhard	
20. Schneider, Gerd	

Anwesenheitsliste zur Gründungsversammlung

kontinuierliche Vereinsarbeit organisiert und die Mitgliederzahlen erhöhten sich wieder.

Es ist besonders hervorzuheben, dass während der gesamten schwierigen Wendezeit die Trainings- und Wettkampfarbeit im Kinder- und Jugendbereich planmäßig fortgeführt worden ist.

So konnte bereits im Jahre 1991 die Tradition, erfolversprechende Schüler nach Oberhof zu delegieren, fortgesetzt werden.

Neben Heiko Groß war es noch Jacqueline Reum, die, nachdem nun auch Biathlonsport im weiblichen Bereich betrieben wurde, am Sportgymnasium Oberhof eingeschult wurden.

In den Folgejahren – außer 1993 und 1995 – konnten weitere 15 Mädchen und Jungen nach Oberhof delegiert werden (**Anlage: Delegierungen seit 1958**). Und mit Loreen Schabacker und Tina Tröger stehen auch die Delegierungen für dieses Jahr schon fest.

Die sportlichen Erfolge der nach 1990 in Oberhof weiter ausgebildeten Trusetaler Biathletinnen und Biathleten – immerhin wurden schon 6 Deutsche Meistertitel erkämpft – sind detailliert in der **Anlage: Sportliche Erfolge der Nachwuchssportler seit 1990** dargestellt.

Wie auch in den früheren Jahren sind natürlich auch die jüngeren sportlichen Erfolge nicht selbstverständlich und problemlos zustande gekommen, sie sind auch heute nur durch Fleiß, Ehrgeiz und vor allem durch systematisches und kontinuierliches Training und der ständigen Teilnahme am Wettkampfbetrieb zu erreichen. Dafür sind glücklicherweise in Trusetal wieder sehr gute Bedingungen geschaffen worden.

Auch nach der Wende konnte unser Übungsleiter, Eberhard Reum, auf der Grundlage der Möglichkeiten des zweiten Arbeitsmarktes, bis 30.06.1997, hauptamtlich tätig sein.

Da diese Möglichkeiten zu diesem Zeitpunkt ausliefen, waren wir uns im Verein aber darüber im Klaren, dass nur mit ehrenamtlichen Übungsleitern die vorgesehene erfolgreiche Fortführung der Biathlontradition nicht möglich sein würde. Das haben wir auch den kommunalen Politikern mitgeteilt und sowohl in Landrat Ralf Luther, als auch in unserem Bürgermeister Richard Hörnlein Partner gefunden.

Sicherlich sind auch ihnen die entsprechenden Entscheidungen nicht leicht gefallen, aber sie sorgten dafür, daß der hauptamtliche Übungsleiter ab dem 01.07.1997 wieder gesichert werden konnte.

Der Landkreis, die Gemeinde, aber auch der WSV Trusetal teilen sich nun gemeinsam die dafür notwendigen Aufwendungen.

Mit diesem Schritt wurde die Fortführung der Entwicklung dieser Sportart in unserem Ort für die Zukunft gesichert. Alle, die sich dafür interessieren, wissen, wie wichtig das war.

Beim aktuellen Stand von 173 Vereinsmitgliedern sind 64 Schüler und Jugendliche aktiv im Trainings- und Wettkampfbetrieb tätig. Die dazu neben dem hauptamtlichen Übungsleiter noch erforderlichen „Ehrenamtlichen“ konnten ebenfalls gesichert werden.

Mit Heidrun Reum, Jacqueline Reum, Lorenz Katzensteiner, Falko Brenn und Veit Lienert stehen Fachkräfte mit der entsprechenden Qualifikation zur Verfügung.

Auch in anderen Bereichen war und ist der WSV Trusetal nicht untätig.

Wie auch schon früher verfügen wir auch jetzt wieder über ein geschultes Kampfrichterenteam, das nicht nur bei den lokalen, sondern auch bei nationalen und internationalen Wettkämpfen, wie zum Beispiel bei den Weltcup-Rennen in Oberhof, zum Einsatz kommt.



Kampfrichterenteam beim Weltcup 2000 in Oberhof: Walter Witteck, Jacqueline Reum, Dr. Gerhard Jung, Karl Koch, Heidrun Reum, Horst Brenn, Gerhard Schneider

Unser Verein ist bemüht, aktiv am kulturellen Leben unserer Gemeinde teilzunehmen.

Festzugsbeteiligungen, öffentliche Schießwettbewerbe, organisatorische und materielle Unterstützung anderer örtlicher Vereine und vieles mehr gehören zur selbstverständlichen Arbeit.

Das Vereinsleben ist neben dem laufenden Trainings- und Wettkampfbetrieb unserer jungen Sportler geprägt durch viele gemeinsame Veranstaltungen.

Das alljährliche „Abwintern“ nach zu Ende gegangener Saison, die Sommerfeste auf unserer Skihütte, Kegelabende, Weihnachtsfeiern und die kontinuierlichen Vereinsversammlungen gehören genau so dazu, wie Vereinsfahrten 1996 zum Mont Blanc, 1998 nach Neustift im Stubaital oder 1999 zum Hochkönig nach Österreich.

Die erfolgreiche Arbeit der letzten Jahre hat auch dazu geführt, dass uns überregionale Ehrungen und Auszeichnungen zuteil wurden.

Wir wurden ausgezeichnet

### **1998**

mit dem „Grünen Band“ für gute Nachwuchsarbeit durch den Deutschen Sportbund (DSB)

### **2000**

mit dem „Josef Ertl-Preis“ für gute Nachwuchsarbeit durch den Deutschen Skiverband (DSV)



Verleihung des Josef Ertl-Preises an Eberhard Reum im „Haus des Ski“ in München

# Trusetaler Sportler werden Olympiasieger und Weltmeister

Die in Trusetal akribisch betriebene Ausbildung einer großen Anzahl begeisterungsfähiger junger Sportler, die mit der Bildung des TZ Langlauf im Jahre 1962 und dem TZ Biathlon ein Jahr später ihre folgerichtige Fortsetzung fand, führte dazu, dass bis zur Wende 51 Delegationen an die Kinder- und Jugend-Sport-schulen (KJS) in Zella-Mehlis, Oberhof und Zinnwald und 6 Delegationen zum Armeesportklub (ASK) Oberhof erfolgten. Nach der Wende waren es bis zum vorigen Jahr schon wieder 17, so dass mit den für dieses Jahr schon bestätig-ten Delegationen von Loreen Schabacker und Tina Tröger insgesamt bisher 70 junge Sportler und Sportlerinnen an eine Sportschule oder ein Sportgymnasi-um delegiert werden konnten.

Davon wurden bisher weltweit bekannt:

## Frank Ullrich



im Wettkampf



als Bundestrainer

## Erfolge

Olympische Spiele	1980 Lake Placid	<b>Olympiasieger</b> im Sprint Silbermedaille im Einzel Silbermedaille Staffel Bronzemedaille Staffel
	1976 Innsbruck	4. Platz Staffel
	1984 Sarajevo	5. Platz Einzel
Weltmeisterschaften	1977 Vingrom	Bronzemedaille Staffel
	1978 Hochfilzen	<b>Weltmeister</b> im Sprint <b>Weltmeister</b> Staffel Silbermedaille Einzel

	1979 Ruhpolding	<b>Weltmeister</b> im Sprint <b>Weltmeister</b> Staffel
	1981 Lahti	<b>Weltmeister</b> im Sprint <b>Weltmeister</b> Staffel Silbermedaille Einzel
	1982 Minsk	<b>Weltmeister</b> Einzel <b>Weltmeister</b> Staffel Silbermedaille im Sprint
	1983 Antholz	<b>Weltmeister</b> Einzel Silbermedaille Staffel
Junioren- Weltmeisterschaft	1975 Antholz 1977 Vingrom	<b>Weltmeister</b> Staffel <b>Weltmeister</b> Einzel

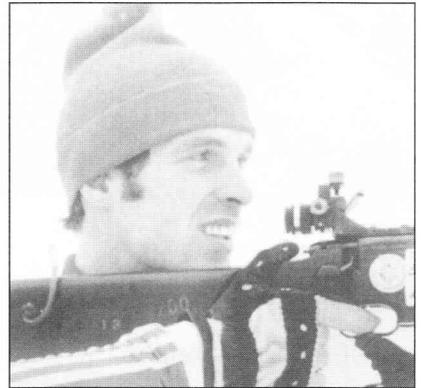
Vielfacher DDR-Meister und Medaillengewinner von den Schülern bis zu den Senioren sowie mehrfacher Spartakiadesieger der Schüler und Jugend.

Frank Ullrich, als Olympiasieger und 11-facher Weltmeister in seiner aktiven Zeit weltbesten Biathlet, arbeitet heute als Biathlon-Bundestrainer.

## Mathias Jung

Mehrfacher DDR-Meister und Spartakiadesieger sowie Medaillengewinner der Schüler bis Senioren.

Mathias Jung hat sich nach seiner aktiven Zeit der Technik verschrieben und arbeitet seitdem als Germina-Service-Mann.



## Erfolge

Olympische Spiele (OS)	1980 Lake Placid	Silbermedaille Staffel
Weltmeisterschaften (WM)	1981 Lahti	<b>Weltmeister</b> Staffel
	1982 Minsk	<b>Weltmeister</b> Staffel
	1983 Antholz	Silbermedaille Staffel
Junioren- Weltmeisterschaft (JWM)	1978 Hochfilzen	<b>Weltmeister</b> Staffel
	1979 Ruhpolding	<b>Weltmeister</b> Staffel Silbermedaille Einzel

## Karl Koch

Junioren- WM	1967 Altenberg	22. Platz Einzel
--------------	----------------	------------------

Erster Trusetaler Teilnehmer an einer WM. Mehrfacher Medaillengewinner bei DDR-Meisterschaften der Junioren und Senioren.

## Karl-Heinz Wolf

Olympische Spiele	1976 Innsbruck	15. Platz Einzel
-------------------	----------------	------------------

Weltmeisterschaft	1974 Minsk	
-------------------	------------	--

Junioren- WM	1972 Linthal	3. Platz Staffel 4. Platz Einzel
--------------	--------------	-------------------------------------

Mehrfacher DDR-Meister und Spartakiadesieger sowie Medaillengewinner.

## Thomas Klinger

Junioren- WM	1979 Ruhpolding	<b>Weltmeister Einzel</b> <b>Weltmeister Staffel</b>
--------------	-----------------	---

Mehrfacher DDR-Meister und Spartakiadesieger sowie Medaillengewinner der Schüler bis Junioren. Weitere sportliche Erfolge bei Volks- und Seniorenläufen.

## Maik Dietz

Junioren- WM	1983 Antholz	<b>Weltmeister Staffel</b>
	1985 Egg am Etzel	<b>Weltmeister Staffel</b> 2. Platz Einzel

Mehrfacher DDR-Meister und Spartakiadesieger sowie Medaillengewinner der Schüler bis Junioren.

## **Steffen Lindau**

Junioren- WM

1981 Lathi

**Weltmeister** Staffel

Mehrfacher DDR-Meister und Spartakiadesieger sowie Medaillengewinner der Schüler bis Junioren.

## **Falk Schmidt**

Junioren- WM

1987 Lathi

2. Platz Staffel

Mehrfacher DDR-Meister und Spartakiadesieger sowie Medaillengewinner der Schüler bis Junioren.

## **Hartmut Kursawe**

Junioren- WM

1970 Östersund

20. Platz Einzel

Spartakiadesieger 1968 und mehrfacher Medaillengewinner bei den Deutschen Meisterschaften.

## **Kerstin Müller (Jung)**

Junioren- WM

1980 Schweden

3. Platz LL Einzel

## **Remo Krug**

Junioren- WM

1982 Minsk

Mehrfacher DDR-Meister und Spartakiadesieger sowie Medaillengewinner der Schüler bis Junioren.

## **Heidrun Reum (Löffler)**

2-fache DDR-Meisterin, Spartakiadesiegerin und mehrfache Medaillengewinnerin bei nationalen Meisterschaften der Schülerinnen bis Frauen.

Studentenmeisterin LL 1976

## Alexander Wolf

Weltmeisterschaft	2000 Oslo	8. Platz Einzel
Europameisterschaft	1999 Ishewsk	<b>Europameister</b> Sprint <b>Europameister</b> Staffel
Junioren- WM	1997 Forni Avoltri 1998 Valcartier	<b>Weltmeister</b> Staffel <b>Weltmeister</b> Staffel 2. Platz Mannschaft
Junioren- EM	1997 Windischgarsten	<b>Europameister</b> Staffel

Erlernte die ersten Schritte des Skilaufens - vor dem Umzug seiner Eltern nach Suhl - in Trusetal.



## Wintersport ist in Trusetal Volkssport

Geographisch günstige Lage und weiße Winter sind, so auch in Trusetal, immer die Voraussetzung für ein gutes Potential von Skiläufern, oder, wie man früher sagte, Schneeschuhläufern.

Der weiße Sport begeisterte Kinder und Jugendliche gleichermaßen wie die Erwachsenen. Auf den zwei „Brettern“ nicht nur stehen zu können, sondern die Vorbilder, die Olympiasieger und Weltmeister, nachzuahmen, ist der Ehrgeiz aller. So ist es nicht verwunderlich, dass, um die eigene Leistungsfähigkeit zu testen, die sich bietenden Möglichkeiten genutzt wurden.

Insbesondere zeigt sich das beim Rennsteiglauf.

Als 1978 erneut ein allgemeiner Skilauf auf dem Rennsteig ausgeschrieben wurde, stellten sich sofort 25 Aktive, Volks- und Freizeitsportler aus Trusetal dem Starter auf der Grenzwiese bei Brotterode, um von dort nach Oberhof zu laufen. Mit einer Laufzeit von 1:55,17 Std erreichte Peter Jung nach 28 km das Ziel am Grenzadler. Er belegte damit hinter den namhaften Sportlern Axel Lesser, Eberhard Klessen und Dietmar Hubrich Platz 4 in der Gesamtwertung.

Elvira Messerschmidt kam als 5. Frau ins Ziel und belegte Platz 3 in ihrer Altersklasse.

Damit war der Bann gebrochen.

Am zweiten Lauf 1979 nahmen schon 44 Läufer aus Trusetal teil. Neben der Begeisterung der Sportler war es aber auch entscheidend, dass von der Sektionsleitung gute organisatorische Bedingungen für die Teilnehmer geschaffen wurden.



Rennsteiglauf Start

Die Busfahrten zum Startort, bzw. zurück zum Heimatort wurden genutzt, um Erfahrungen auszutauschen, persönliche Erlebnisse zu erzählen, zu fachsimplen, Wachsgeheimnisse und -rituale zu erläutern und sich über die geglückte Wettkampfteilnahme zu freuen.

Richtig beendet aber wurde jeder Rennsteiglauf erst in der Gastwirtschaft „Zur Linde“. Hier wurde der während des Laufes erlittene Flüssigkeitsverlust wieder ausgeglichen, persönliche Stärken und Schwächen analysiert, die Konkurrenten eingeschätzt und immer wieder gleich Schlussfolgerungen gezogen für den Rennsteiglauf des nächsten Jahres.

Erst wenn der Durst gestillt und jeder Teilnehmer zu der Erkenntnis gelangt

war, dass er zwar nicht gewonnen, aber doch einen großen Sieg über sich selbst erzielt hatte, war das Erlebnis „Rennsteiglauf „ aufgearbeitet.

In der Zeit von 1978 bis 1988 nahmen an 11 Rennsteigläufen 334 Trusetaler teil.

Nach der Wende von 1991 bis 2000 waren es bei 10 Läufen 74 Trusetaler Volkssportler.

Trusetaler, die mehr als 10mal dabei waren, sind

Peter Jung	mit 21 Teilnahmen
Hubert Schulz	mit 20 Teilnahmen
Helmut Danz	mit 17 Teilnahmen
Siegfried Wrobel	mit 15 Teilnahmen
René Möller	mit 13 Teilnahmen
Erich Wolf	mit 11 Teilnahmen
Helmut Krug	mit 10 Teilnahmen
Werner Anacker	mit 10 Teilnahmen
Albert Möller	mit 10 Teilnahmen
Heini Brenn	mit 10 Teilnahmen
Thomas Klinger	mit 10 Teilnahmen

Neben vielen hervorragenden Platzierungen in den einzelnen Altersklassen, stellte Trusetal auch den **Gesamtsieger** des Rennsteiglaufes mit

Karl-Heinz Wolf	im Jahre 1980
Gerd Schulz	im Jahre 1985
Frank Ullrich	im Jahre 1986

die **Siegerin** in der Altersklasse 16 – 18 wbl.

Romy Anacker im Jahre 1982

den **Sieger** in der Gästeklasse

Stefan Jung	im Jahre 1982
Frank Ullrich	im Jahre 1985

den **Sieger** beim Kammlauf in Mühleithen

Heidrun Reum	im Jahre 1975
Thomas Klinger	im Jahre 1988

Aber nicht nur beim Rennsteiglauf waren und sind Trusetaler Volkssportler anzutreffen, sie beteiligen sich auch bei den Volkssportläufen im Kreis Schmalkalden und in den Laufregionen des Landes Thüringen, Sachsen und Bayern. Legendäre Volkssportläufe, wie der Wasa-Lauf in Schweden, verloren nach der Wende ihre frühere Unerreichbarkeit.

Hubert Schulz, Peter Jung, Rene Möller, und Thomas Klinger (siehe Bild) haben

nach der Wende wiederholt an diesem 90-km-Rennen, wie auch an vielen anderen internationalen, auch überseeischen Läufen teilgenommen. Thomas Klinger erkämpfte 1998 unter mehr als Zehntausend Startern den 146. Platz.



Peter Jung war in den Jahren 1995,1997,1998 Teilnehmer an den Deutschen Senioren- Meisterschaften und 1994 an den Senioren-Weltmeisterschaften in Finsterau.

Der jetzt 67-jährige Hubert Schulz nahm seit 1978 an 107 nationalen und 13 internationalen Volkssportläufen teil, alleine in den ersten Monaten dieses Jahres waren es 4 internationale Läufe mit einer Gesamtdistanz von 611 km.

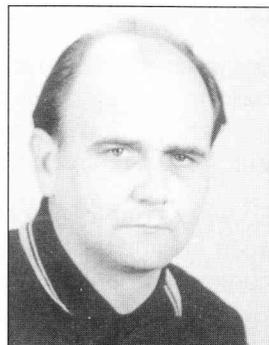
## **Ehrendes Gedenken unseren verstorbenen aktiven Vereinsmitglieder**

### **Werner Anacker**

Besondere Verdienste erwarb sich Werner Anacker in seiner 9-jährigen Tätigkeit als Leiter der Sektion Wintersport in den siebziger und achtziger Jahren.

Auch als Seniorensportler war er noch bei Wettkämpfen aktiv. Er nahm 10-mal am Rennsteiglauf, 4-mal am Gutmuths-Lauf und 2-mal am Kammlauf im Erzgebirge teil.

Leider verstarb er 1987 viel zu früh.



### **Siegfried Löffler**

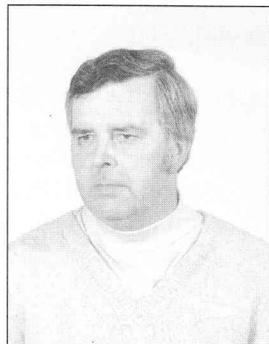
Siegfried Löffler war fast 30 Jahre in seiner Freizeit als Übungsleiter und Kampfrichter im Wintersport tätig und begeisterte viele Kinder und Jugendliche für diesen schönen Sport.

Sein Engagement als Übungsleiter trug entscheidend dazu bei, dass sich Trusetal in den siebziger Jahren zu einem Leistungszentrum im Langlauf weiblich in Thüringen entwickelte.

Als Sportsmann mit viel Fach- und Sachverständnis war er in der Thüringer Skisportfamilie bekannt und geachtet.

Für seine Verdienste wurde er mit der Ehrennadel in Gold des Thüringer Skiverbandes geehrt.

Siegfried Löffler verstarb am 04. 01. 1996.



### **Lothar Schmidt**

Lothar Schmidt gehörte zu den ersten Trusetaler Kampfrichtern und war auch Mitglied des Kampfrichterteams, das bei der Biathlon-Weltmeisterschaft 1967 in Altenberg zum Einsatz kam.

Später war er bis 1988 als Übungsleiter tätig.

Lothar Schmidt verstarb am 06. 05. 2000.



## Der Skilift in Trusetal, Ortsteil Laudenbach

Die skisportbegeisterten Trusetaler machten neben dem Langlaufen auch den örtlichen Gegebenheiten entsprechende Skiabfahrten. Die dazu notwendigen beschwerlichen Aufstiege verhinderten jedoch eine Verbreitung dieser Disziplin.

Der internationale Trend, der natürlich auch den Trusetaler Wintersportlern insbesondere durch das zwar verbotene, aber hier trotzdem verbreitete „Westfernsehen“ bekannt wurde, ging damals zur Erschließung von Skigebieten durch touristenfreundliche Skiliftanlagen.

So war es nur folgerichtig, dass Heini Brenn im Sommer 1973 auf die Idee kam, auch in Laudenbach, wo für die Trusetaler Verhältnisse die günstigsten Bedingungen vorhanden waren, einen Lift zu errichten. Der Gedanke wurde mit Gleichgesinnten beraten und daraufhin mit 13 Mitgliedern die „Skiliftbrigade“ gegründet.

Im Herbst des gleichen Jahres wurden dann die ersten Wege- und Trassenvorbereitungen getroffen.

Nach sehr zeit- und kraftaufwendigen Arbeiten – es waren ca. 10 000 unentgeltliche Arbeitsstunden -, die aber auch vielfältige Unterstützung erfuhren, konnten dann bereits im Winter 1976 die ersten Fahrten mit dem Lift (mit den damals üblichen Klemmhaken) auf den 712 m hoch gelegenen Judenkopf, die Bergstation des Skilifts, erfolgen.

Als dann ab dem Winter 1977 der öffentliche Betrieb des Skilifts begann, war die Resonanz nicht nur der einheimischen Wintersportler sehr groß. Aus den sich dadurch wegen der relativ geringen Beförderungskapazitäten ergebenden Warteschlangen an der Talstation entstand sehr schnell, schon im Jahre 1979, der Gedanke zum Umbau der Anlage als Doppelschlepplift.



Skilift mit Talstation

Mit der Realisierung dieses Vorhabens 1980 wurden nicht nur 46 Doppelgehänge angefertigt, sondern es mussten auch den höheren Belastungen entsprechende neue Stützen errichtet und die Berg- und Talstation verändert werden.

Die nun erreichte höhere Kapazität zog zwangsläufig

auch wieder mehr Besucher an, so daß schon im Jahre 1981 zur Sicherheit der Liftbenutzer die Bergstation nochmals um 20 m nach hinten verlegt werden musste.

Zu dieser Zeit hatte die Lifanlage einen geschätzten Wert von etwa 250.000 DDR-Mark.

Ab diesem Zeitpunkt wurden aber zum ordnungsgemäßen Betrieb der Anlage auch periphere Maßnahmen erforderlich.

Zur Versorgung der Besucher wurde ein Kiosk errichtet.

Die bis dato nicht mögliche Präparierung des Abfahrthanges musste einer Lösung zugeführt werden.

Pistenpfleegeräte gab es zwar damals schon, aber sie wurden ausschließlich von westlichen Ländern angeboten und hätten mit „Valuta“ bezahlt werden müssen, die nicht zur Verfügung stand.

Im damaligen „Germina“-Sportgeräte-Werk in Schmalkalden, dessen Leiter der Trusetaler Dr. Gerhard Jung war, wurde aus findigen Schlossern eine Arbeitsgruppe gebildet, die, angeleitet von dem Schlossermeister Ingo Messerschmidt, der ebenfalls aus Trusetal stammt, sich vornahm, mit eigenen Möglichkeiten eine Pistenraupe zu bauen.

Technische Anleitungen dafür gab es nur in Form von Fotos und Prospekten, die auf Auslandsmessen der Sportartikelindustrie gesammelt worden waren.

Ein vom Betrieb zur Verfügung gestellter sehr leistungsfähiger rumänischer Kleintransporter, bei Insidern „Balkanziege“ genannt, stellte mit seinen Innereien wie Motor und Getriebe sowie Fahrgestell und Führerhaus wichtige Bestandteile der künftigen Pistenraupe dar. Alle anderen benötigten Teile wurden von der Arbeitsgruppe entweder selbst hergestellt oder nach DDR-üblichen Gegebenheiten besorgt. Die erforderlichen finanziellen Aufwendungen wurden vom damaligen Rat des Bezirkes, Abteilung Ferien- und Erholungs-

wesen, getragen.

Auf diese Weise entstand 1984 für den Trusetaler Abfahrthang die erste Pistenraupe, die zuverlässig bis 1993 im Einsatz war.

Auf Grund der positiven Ergebnisse mit diesem „Prototyp“ wurden in den Fol-



Pistenraupe (Eigenbau)

gejahren von der gleichen Arbeitsgruppe noch drei solcher Geräte für Broterode, Steinbach-Hallenberg und Heubach gebaut.

In diesem Zusammenhang interessant ist auch, dass nach der Ausmusterung im Jahr 1993 unsere Pistenraupe von Wintersportfreunden aus dem Odenwald übernommen worden ist, wo sie angeblich auch jetzt noch im Einsatz sein soll.

Mit maßgeblicher Unterstützung durch die Gemeinde Trusetal und ihren Bürgermeister, Richard Hörnlein, konnte 1993 ein modernes Pflegegerät, ein Pisten Bully, geeignet für die Präparierung des Abfahrthanges und der Loipen, gekauft werden.

Mit diesem Gerät, das, wie auch das frühere, von Frank Oelze und Heini Brenn aus Laudenbach gefahren und betreut wird, werden seitdem bei der entsprechenden Schneelage jeweils in den frühen Morgenstunden ab 5 Uhr die Pflegearbeiten, für die immerhin pro Tag ca. 40 km zurückgelegt werden müssen, durchgeführt.

Priorität hat dabei die Präparierung des Hanges, danach erfolgt das Auf-fahren der Strecken (12 km Skiwanderweg vom Judenkopf über Dreiherrnstein zum Großen Inselsberg und 14 km Loipe rund um den Judenkopf)

Bei dem hohen Zuspruch, den unser Skigebiet am Judenkopf mittlerweile genießt, bei guten Wintersport-Bedingungen sind es nicht selten um 1500 Besucher pro Tag, garantiert das aus 22 Mann bestehende Laudenbacher Team um Frank Oelze sowohl beim normalen Betrieb, wie auch bei Festen, wie dem Skifasching und anderen Höhepunkten, immer einen reibungslosen Ablauf und Wintersportvergnügen pur!

Trotz des erreichten Standes wird auch in die Zukunft geschaut!

Um Trusetal als Ferienort noch attraktiver zu gestalten, ist eine neue, längere, vom Parkplatz beginnende, beleuchtete, eventuell künstlich beschneite und mit Alternativsportarten auch ganzjährig nutzbare Anlage angedacht.

### **Technische Daten des Lifts:**

Länge	550 m
Höhenunterschied	110 m
Aufzugsgeschwindigkeit	1,6 m/s
Kapazität	550 Personen/h
Abfahrtsrouten	1 schwer 1 leicht
Eigentümer	Gemeinde Trusetal
Betreiber	Interessengemeinschaft Skillift ab 1991 WSV Trusetal e.V.

## Die Skihütte im Grumbach

Bedingt durch die große Begeisterung für den Wintersport, insbesondere jedoch durch den 1963 neu gegründeten Trainingsstützpunkt und die Ausrichtung der Deutschen Jugendmeisterschaften im Biathlon, wurde 1966 die Skihütte im Grumbach gebaut.

Maßgebliche Initiatoren dafür waren Arthur Ullrich, Willi Anding, Ernst Gießler, Horst Wirsing, Erich Menz, Horst Storch, Rolf Brenn, Rudi Koch, Kuno Messerschmidt und Helmut Scheiber, die von vielen fleißigen Helfern tatkräftig unterstützt wurden.

Die Trägerbetriebe der Betriebssportgemeinschaft „Stahl“, die VEB Eisenmanganerzbergwerke und das Trusetalwerk stellten die damals vorhandene Technik zur Verfügung.

So entstand an einem herrlich gelegenen Standort eine feste Unterkunft, die seitdem nicht nur für Training und Wettkämpfe, sondern auch für viele schöne gesellige Zusammenkünfte genutzt wird.



Skihütte im Jahr 2000

## Schießanlage im Grumbach

Da der bisherige Schießstand im Grumbach den neuen Anforderungen, insbesondere hinsichtlich der Sicherheitsvorschriften, nicht mehr entsprach, dadurch auch keine Möglichkeiten vorhanden waren, größere, z. B. deutschlandweite Wettkämpfe durchzuführen, entschloß sich der Verein, im Jahre 1998 eine neue Schießanlage zu bauen.

Die Vorbereitungen begannen 1997 mit der Klärung der Eigentumsverhältnisse für die infrage kommenden Flächen, der Vermessung, der Projektierung und der Sicherung der materiellen und finanziellen Anforderungen.

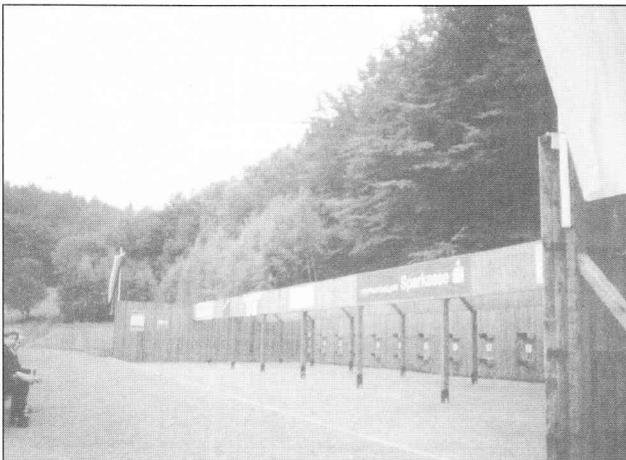
Nach Antragstellung wurden die finanziellen Mittel, es ging immerhin um etwa 20 TDM, vom Thüringer Ministerium für Soziales und Gesundheit, vom Landratsamt Schmalkalden-Meiningen und der Gemeinde Trusetal zur Verfügung gestellt. Die Projektierung wurde von unserem Vereinsmitglied Karl Koch in Feierabendtätigkeit durchgeführt.

Damit waren die Voraussetzungen geschaffen, um mit der Realisierung zu beginnen.

Die Gemeinde erklärte sich bereit, in den Wintermonaten in ihrem Bauhof die nicht unerheblichen Holzarbeiten durchzuführen. Nachdem dann die ortsansässige Firma Knies – auch zu einem großen Teil als Sponsorenleistung – die umfangreichen Erdarbeiten erledigt hatte, konnte im März 1998 mit der Errichtung des Schießstandes begonnen werden.

Dankenswerterweise stellte auch dafür Bürgermeister Richard Hörnlein zeitweise Arbeitskräfte aus seinem Bauhof zur Verfügung.

Trotzdem war es nötig, dass auch von den Vereinsmitgliedern während des



Frühjahrs und des Sommers ständig Arbeitseinsätze durchgeführt wurden, denn das zeitliche Ziel der Fertigstellung hatten wir dadurch fixiert, dass die Einweihung mit dem für Anfang September ausgeschriebenem Ranglistenvettkampf der Thüringer Biathleten – Crosslauf und Schießen – erfolgen sollte.

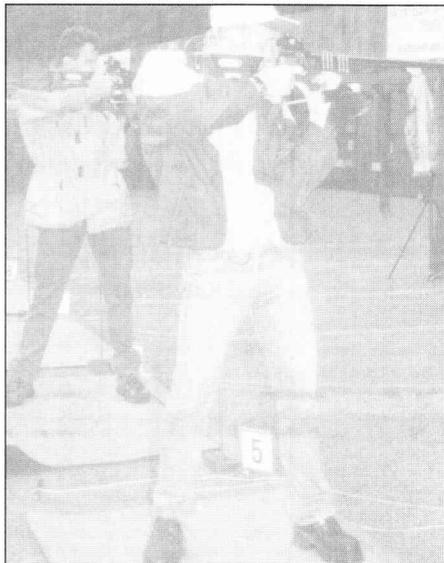
Die neue Schießanlage

Am 05.09.1998 war es dann soweit. Die Anstrengungen hatten sich gelohnt.

Zwar bei denkbar schlechtem Wetter, es regnete den ganzen Tag in Strömen, aber trotzdem mit bester Laune der Sportler, der nicht wenigen Zuschauer und der offiziellen Gäste wurde die Einweihung ein voller Erfolg.

Besonders begrüßt wurden die Mitglieder der Biathlon-Nationalmannschaft der Männer Sven Fischer, Frank Luck und Peter Sendel, die mit dem Bundestrainer Frank Ullrich, der ja nach wie vor auch Vereinsmitglied des WSV Trusetal ist, angereist waren.

Sie waren es auch, die mit den ersten Treffern auf die von Vereinsmitglied Veit Lienert entwickelten und gebauten Klappschießscheiben die offizielle Einweihung vollzogen.



Peter Sendel und Sven Fischer weihen den neuen Biathlon-Schießstand ein

In ihrer Grußansprache bestätigte Sabine Reuß, Präsidentin des Thüringer Skiverbandes (TSV), dass der WSV Trusetal sich eine Anlage geschaffen hat, auf die er nicht nur mit Recht stolz sein kann, sondern die auch die Voraussetzungen schafft, dass hier größere, auch deutschlandweite Wettbewerbe ausgetragen werden könnten.

Diese positive Einschätzung haben wir zum Anlaß genommen, um uns bereits in diesem Jahr für einen solchen Wettkampf zu bewerben.

Nachdem mittlerweile die Bestätigung dafür vorliegt, haben wir nun die große Freude und Aufgabe, im Rahmen unserer Feierlichkeiten zum Jubiläum „50 Jahre Wintersport“ den deutschlandoffenen RWS-Cup sowie den Deutschen Schülercup Sommer vom 29.09.-01.10.2000 durchführen zu können.

Unsere hoffnungsvollen Nachwuchs-Biathleten freuen sich schon darauf!



Nachwuchs mit P. Sendel, E. Reum, S. Fischer und F. Ullrich

Stützpunkt Trusetal	<u>Monatstrainingsplan</u>			Monat: August 1963
Monat: August 1963 70% allgem. Tr. 30% spez. Tr.	Trainingsgruppe I			Allgem. Tr.: Sportplatz Elmenitha Skiroller: Eisensteinstr. Treffpunkt H. Weisheit
Woche	Dienstag 18 <sup>30</sup> Uhr	Donnerstag 18 <sup>30</sup> Uhr	Sonntag 9 <sup>00</sup> Uhr	Sonstiges
1. Woche: v. 1.-4.8.63  Training: 1. u. 4.8.63	---	90 Min. Ballspiel: Handball, Fußball	Abschnitt I 60 Min. Imitationstraining Mit Skistöcken im Gelände	Intensität der Woche:  mittel
2. Woche: v. 5.-11.8.63  Training: 6.8.11.63	Abschnitt I 60 Min. Kraftschulung Abschnitt III	Abschnitt I 60 Min. Skiroller Abschnitt III	90 Min. Fahrtspiel Gehen und laufen 40% 60%	Intensität: gering
3. Woche: v. 12.-18.8.63  Training: 13.15.18.63	Abschnitt I 80 Min. Schwimmen - Wasserspringen	Abschnitt I 60 Min. Schnelligkeit-Sprung- übungen Abschnitt III	Abschnitt I 60 Min. Skiroller TEST 4km Abschnitt III	Intensität mittel
4. Woche: v. 19.-25.8.63  Training: 20, 22, 25.63	90 Min. Fahrtspiel Gehen u. Laufen 40% 60%	Abschnitt I 80 Min. Schwimmen-Wasser- springen	Abschnitt I 60 Min. Skiroller Abschnitt III	Intensität gering
5. Woche: v. 26.-31.8.63  Training: 27, 29.8.63	Abschnitt I 60 Min. Schnelligkeit-Sprung- übungen Abschnitt III	Abschnitt I 60 Min. Kraftschulung Abschnitt III	---	Intensität gering
<p>Zu Trainingsabschnitt I: 10 Min. Einlaufen (Erwärmen auch durch Spiel) 20 Min. Gymnastik-Körperschule  III: 10 Min. Auslaufen oder Spiel</p> <p>Hauptaufgaben: Vielseitige körperliche Ausbildung für jeden Jugendlichen, sowie umfassende Entwicklung der  Bewegungseigenschaften: Schnelligkeit-Kraft-Ausdauer-Bewandtheit-Beweglichkeit</p> <p>Trainer: für Stützpunkte (Recknagel)</p>				

## Aktive Trusetaler Wintersportler der Anfangsjahre

Hugo Heusing	Waldemar Brenn
Karl Weisheit	Hubert Messerschmidt
Kuno Messerschmidt	Rudi Koch
Willi Jung	Horst Weisheit
Horst Wirsing	Horst Storch
Helmut Schmidt	Lothar Gießler
Willi Peter	Heini Brenn
Herbert Hoßfeld	Willi Anding
Hardy Ullrich	Herbert Krech
Rudi Messerschmidt	Helmut Krug
Helmut Danz	Hans Dietz
Heinz Dietz	Theo Storch
Alfred Schmidt	Werner Heussing
Klaus Brenn	Harry Brenn
Lothar Wings	Arno Katzensteiner
Wolfgang Heusing	Waldemar Messerschmidt
Gerhard Schneider	Hilmar Römhild
Erich Menz	Waldemar Brenn
Willi Herwig	Rudi Jung
Dieter Rein	Wido Kühne
Willi Brenn	Rolf Brenn
Arthur Ullrich	Erwin Schmalz
Lothar Endter	Lothar Schmidt
Werner Engelhaupt	Walter Witteck
Klaus Bösenberg	Siegfried Löffler
Horst Storandt	Horst Ramonat
Kraftmuth Lesser	Herbert Schmidt
Helmut Scheiber	Jochen Storch
Günther Hilzbrich	Hermann Heymel
Harald Wagner	Rolf Leinhos
Albert Möller	Karl-Heinz Burckert

## **Delegierungen an die KJS in Zella-Mehlis, Oberhof und Zinnwald, bzw. an des Sportgymnasium Oberhof**

- 1959 Birgit Pötsch (Schneider)  
1961 Ute Storch (Messerschmidt)  
1969 Heidrun Reum (Löffler)  
1970 Dirk Messerschmidt, Uwe Vogt, Eberhard Albrecht  
1971 Hendrik Schottstätt  
1972 Frank Ullrich, Peter Wirsing, Manfred Siebert, Walter Oetzel,  
Gudrun Messerschmidt  
1973 Mathias Jung, Gerd Schulz, Gerd Schleicher  
1974 Carmen Ramonat (Töffels), Kerstin Müller (Jung), Heike Lindau (Storch)  
1975 Kerstin Winges (Engelhaupt), Steffen Lindau, Frank Luck, Thomas Klinger  
1976 Remo Krug, Thomas Messerschmidt, Lutz Dietz,  
Romy Jung (Anacker), Beate Groß (Wolf)  
1977 Frank Ritzmann, Stefan Jung, Manuela Dietz  
1978 Frank Wittek, Henry Endter, Mike Dietz  
1979 Tilo Storch, Gerd Herwig,  
1980 Falk Schmidt, Mike Hildenbrandt  
1981 Uwe Storch, Jens Groß  
1982 Rita Herwig, Rene Ullrich, Henry Opitz  
1983 Heiko Storch  
1984 Mathias Koch  
1985 Marc Baier  
1986 Jens Robus  
1987 Guido Messerschmidt  
1989 Falko Brenn, Marco Peter, Frank Katzensteiner, Michael Schleicher  
1990 - wurde nicht eingeschult (pol. Wende)  
1991 Jacqueline Reum, Heiko Groß  
1992 Katrin Schleicher, Manuel Roth  
1994 Katja Schneider, Mirko Fräbel, Jörg Schleicher  
1996 Julia Sammert, Maria Schwital, Stefanie Winges  
1997 Kathleen Lindau, Chris Lienert  
1998 Norman Jahn, Patrick Werner, Thomas Krichling  
1999 Marc Förster, Maik Storch  
2000 Loreen Schabacker, Tina Tröger

## **Delegierung zum ASK Oberhof**

Karl Koch  
Herbert Menz  
Karl-Heinz Wolf

Hartmut Kursawe  
Gerhard Köhler  
Ingo Hepp

## Sportliche Erfolge seit 1990

### Teilnahme an Europapokalwettkämpfen:

Jacqueline Reum	1995	beste Platzierung 1x4. und 1x5. Einzel
Falko Brenn	1996	beste Platzierung 2. Platz Staffel

### Sieger beim Deutschen Schülercup (DSC), Deutschlandpokal (DP) und Deutsche Meisterschaften (DM):

Falko Brenn	12 x Sieger	DSC, DP und DM
Frank Katzensteiner	1 x Sieger	DP
Jacqueline Reum	12 x Siegerin	DSC, DP und DM
Heiko Groß	1 x Sieger	DSC
Katja Schneider	6 x Siegerin	DSC
Manuel Roth	1 x Sieger	DSC
Sebastian Unkart	1 x Sieger	DSC
Maria Schwital	7 x Siegerin	DSC
Stefanie Winges	7 x Siegerin	DSC
Kathleen Lindau	11 x Siegerin	DSC, DP
Mirko Fräbel	2x Sieger	DP und DM
Norman Jahn	5x Sieger	DSC
Patrick Werner	1 x Sieger	DSC
Loreen Schabacker	1 x Sieger	DSC

### Medaillenplätze belegten:

Katrin Schleicher  
Julia Sammert  
Chris Lienert  
Maik Storch  
Marc Förster  
Tina Tröger  
Carolin Ullrich

## **Leiter der Sektion Wintersport in der Sportvereinigung „Motor“ Trusetal bzw. „Stahl“ Trusetal**

Hugo Heusing  
Rudi Koch  
Theo Storch  
Karli Töffels  
Thomas Brenn

Waldemar Brenn  
Horst Storch  
Erich Menz  
Werner Anacker

### **TZ-Leiter**

Horst Storch  
Rolf Brenn

### **Kampfrichter-Obmann**

Klaus Bösenberg  
Lothar Endter  
Jürgen Storch  
Karl Koch

### **Übungsleiter**

Horst Weisheit  
Helmut Danz  
Wido Kühne  
Kraftmut Lesser  
Klaus Bösenberg  
Lothar Schmidt  
Siegfried Löffler

Harald Wagner  
Eberhard Reum  
Heidrun Reum  
Lorenz Katzensteiner  
Jacqueline Reum  
Veit Lienert  
Falko Brenn

### **Vorsitzende des WSV Trusetal**

Niels Roth  
Eberhard Reum

### **Mitglieder**

173      davon 64 Schüler  
            und Jugendliche

### **Ehrenmitglied des WSV Trusetal**

Rolf Brenn

## Ehrungen von Vereinsmitgliedern des WSV Trusetal durch den Thüringer Skiverband

1994	Löffler, Siegfried	Ehrennadel in Gold
1995	Weisheit, Horst	Ehrennadel in Gold
	Reum, Eberhard	Ehrennadel in Silber
1996	Koch, Karl	Ehrennadel in Silber
	Wittek, Walter	Ehrennadel in Silber
	Reum, Heidrun	Ehrennadel in Silber
1997	Danz, Helmut	Ehrennadel in Silber
	Katzensteiner, Lorenz	Ehrennadel in Bronze
	Schulz, Hubert	Ehrennadel in Bronze
	Oelze, Frank	Ehrennadel in Bronze
1998	Brenn, Heini	Ehrennadel in Silber
	Dr. Jung, Gerhard	Ehrennadel in Silber
	Schneider Gerhard	Ehrennadel in Silber
	Petter, Jörg	Ehrennadel in Bronze
	Jung, Peter	Ehrennadel in Bronze
1999	Brenn, Horst	Ehrennadel in Bronze
	Lienert, Veit	Ehrennadel in Bronze
	Peter, Susanne	Ehrennadel in Bronze
	Luck, Silke	Ehrennadel in Bronze

## Anmerkungen zur Broschüre

Der Wintersport in Trusetal begeht in diesen Tagen sein 50-jähriges Bestehen. Es wurde der Versuch gestartet, eine Entwicklungsübersicht zu diesem Thema zu erarbeiten.

Das Schwierige war eigentlich der Anfang, weil kaum Aufzeichnungen und Bild-dokumente aus der Zeit von 1950-1965 existierten.

Einen umfassenden Überblick von den Anfängen des Wintersports in Trusetal bis in die Gegenwart hat es noch nicht gegeben.

Erst während der Arbeit haben wir erkannt, welcher umfangreichen und schwierigen Aufgabe wir uns gestellt haben.

Einige Sportfreunde der ersten Stunde stellten ihr Wissen und zum Teil auch Bild- und Informationsmaterial für die Erarbeitung dieser Broschüre zur Verfügung, wofür wir Ihnen herzlich danken.

Hauptsächlich waren dies Hubert Messerschmidt, Horst Weisheit, Rudi Koch, Kuno Messerschmidt, Willi Anding, Arthur Ullrich, Rolf Brenn, Helmut Danz, Helmut Krug, Gerhard Schneider, Hubert Schulz, Herbert Menz, Karl-Heinz Wolf, Werner Heusing, Horst Wirsing, Karl Koch, Eberhard und Heidrun Reum.

Es ist sicher unmöglich, alle Ereignisse, Höhepunkte und Personen in diesem Abriss zu erfassen und ihnen die gebührende Wertschätzung zukommen zu lassen - dafür bitten wir um Verständnis.

Wir sind jedoch jederzeit dankbar für weitere Informationen und Hinweise, um Korrekturen oder Ergänzungen an der Wintersportgeschichte Trusetals vornehmen zu können.

Für die engagierte Arbeit an dieser Chronik gebührt in erster Linie unserem Sportfreund Dr. Gerhard Jung ein großes Dankeschön. Er wagte den Versuch, alle in mühevoller Kleinarbeit zusammengetragenen Unterlagen und Informationen in eine bestmögliche Form zu bringen.

Wir denken, dass ist weitestgehend gelungen.

Zum Abschluß allen Vereinsmitgliedern ein herzlicher Dank für ihre unentbehrliche Arbeit im Dienste der Gemeinschaft und zum eigenen Vergnügen.

Die Erfahrung der letzten Jahre und die erreichten Erfolge in unserer Arbeit sollten uns für die zukünftigen Aufgaben weiter beflügeln.



Eberhard Reum  
Vereinsvorsitzender